

Predigt vom 20.3.2016

Thema: Ein Gipfelerlebnis

Text: Lukas 9,28-36

28 Etwa acht Tage nach diesen Reden nahm Jesus Petrus, Johannes und Jakobus beiseite und stieg mit ihnen auf einen Berg, um zu beten. 29 Und während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Gesichtes und sein Gewand wurde leuchtend weiß. 30 Und plötzlich redeten zwei Männer mit ihm. Es waren Mose und Elia; 31 sie erschienen in strahlendem Licht und sprachen von seinem Ende, das sich in Jerusalem erfüllen sollte. 32 Petrus und seine Begleiter aber waren eingeschlafen, wurden jedoch wach und sahen Jesus in strahlendem Licht und die zwei Männer, die bei ihm standen. 33 Als die beiden sich von ihm trennen wollten, sagte Petrus zu Jesus: Meister, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elia. Er wusste aber nicht, was er sagte. 34 Während er noch redete, kam eine Wolke und warf ihren Schatten auf sie. Sie gerieten in die Wolke hinein und bekamen Angst. 35 Da rief eine Stimme aus der Wolke: Das ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. 36 Als aber die Stimme erklang, war Jesus wieder allein. Die Jünger schwiegen jedoch über das, was sie gesehen hatten, und erzählten in jenen Tagen niemand davon.

Jesus und seine Jünger waren auf dem Weg nach Jerusalem. Nach einem scharfen Disput zwischen Petrus und Jesus herrschte dicke Luft (vgl. Mt 16,22f). Die Jünger schienen nicht fähig zu sein, sich mit Jesus und seinem Leidensweg zu identifizieren. Nun, nach etwa acht Tagen, bricht Jesus das Schweigen. Er nimmt drei von ihnen mit auf einen Berg und gewährt ihnen einen flüchtigen Blick in die Zukunft.

1. Die Herrlichkeit (V.28-29)

Was die Jünger auf dem „Berg der Verklärung“ erleben, ist atemberaubend. Als Jesus betet, beginnt sein Gesicht wie die Sonne zu leuchten (vgl. Mt 17,2; Off 1,16). Christus erscheint für einen kurzen Moment so, wie er nach dem Tod, der Auferstehung und der Himmelfahrt aussehen würde. Noch bevor die drei Jünger das Kreuz vor Augen bekommen, dürfen sie einen Blick auf die Krone werfen. Es ist, als ob Gott ihnen sagen wollte: „Das ist der Christus, dem ihr dient! In wenigen Tagen wird sein Gesicht so entstellt sein, dass ihr es kaum

ertragen könnt. Doch das ist nicht das Ende. Jesus wird verherrlicht werden, und ihr seid Teil eines nie endenden Königreichs!“

2. Die Zeugen (V.30-33)

Ebenso überwältigend ist die Tatsache, dass nicht Christus allein verherrlicht wird, sondern mit ihm zusammen gewöhnliche Menschen wie Mose und Elia. Unsere Identität endet nicht mit dem Tod. Als Gott uns schuf, schuf er uns für die Ewigkeit. In 2. Thess 2,14 lesen wir, dass wir berufen sind, die Herrlichkeit Jesu Christi zu erlangen! Doch dazu brauchte es dieses unbegreifliche Opfer Gottes. Die beiden Zeugen aus dem AT ermutigten Jesus, den Weg bis zum bitteren Ende zu gehen, weil die Zukunft der Menschheit davon abhängt. Sein Leiden, Sterben und Auferstehen sind der Schlüssel zu anhaltender Herrlichkeit, die sich nicht nach kurzer Zeit wieder verflüchtigt.

3. Die Wolke (V.34-36)

Auf dem Höhepunkt tritt Gott selber in die Geschichte ein. Die Wolke ist ein Symbol seiner verborgenen Gegenwart (vgl. 2.Mo 13,21). Mit sonnenklaren Worten bekennt er sich zu seinem Sohn Jesus Christus und weist die Jünger an, auf ihn zu hören. Weil Gott in unzugänglichem Licht wohnt (1.Tim 6,16), können wir ihn nicht sehen. Aber wir können ihn durch Jesus Christus erkennen (Joh 14,6f). Wer den Sohn sieht, sieht den Vater (Joh 12,45). Und eines Tages werden alle, die an Jesus Christus glauben, vor Gott stehen können, weil er selber für uns eintritt (Hebr 7,25; 1.Joh 2,1). Was für eine Perspektive!

Zur persönlichen oder gemeinsamen Vertiefung:

- ➔ Kurz vor dem Lebensende spürt man immer noch den nachhaltigen Eindruck, den dieses Gipfelerlebnis auf Petrus gemacht hat. Bitte lies dazu 2.Petr 1,16-19.
- ➔ Wie hat wohl diese Erfahrung die Haltung der drei Jünger Jesus gegenüber verändert?
- ➔ Kurze Zeit später verleugnete Petrus Jesus dreimal (Lk 22,54-62). Was lernen wir für uns daraus?
- ➔ *Wenn es unsere Berufung ist, diese Herrlichkeit Gottes zu teilen, wie sollten wir uns jetzt darauf vorbereiten?*